

## Historische Nutzungs- und Störungsregime im Reichraminger Hintergebirge, ca. 1880 – 2010

### 69. Minisymposium des Zentrums für Umweltgeschichte

Präsentation:

**Mag. Dr. Rita Garstenauer**

(Zentrum für Migrationsforschung, St. Pölten)

Das Reichraminger Hintergebirge, das größte unbesiedelte geschlossene Waldgebiet Österreichs, wurde im vergangenen Jahrhundert auf vielfältige Weise genutzt - vorwiegend für die Forstwirtschaft, aber auch für andere Zwecke: als Weide, für die Holzkohलगewinnung, für den Bergbau, für die Streugewinnung, und seit der Widmung als Nationalpark Kalkalpen im Jahr 1997 vor allem für die Freizeitnutzung. Im selben Zeitraum war das Waldökosystem zahlreichen Störungen natürlichen und anthropogenen Ursprungs ausgesetzt, wobei die anthropogenen Störungen vor allem forstwirtschaftliche Reaktionen auf natürliche Störungsereignisse wie Windwurf, Schneedruck oder Borkenkäferbefall waren. Ziel ist eine empirisch fundierte Ermittlung und Beschreibung von Phasen spezifischer Nutzungs- und Störungskombinationen.

Das Projekt ist Teil des interdisziplinären Forschungsprojekts CentForCSink: The effects of 20<sup>th</sup> century legacies and climate change on the 21<sup>st</sup> century carbon sink of a temperate forest landscape in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt, der Universität für Bodenkultur und dem Bundesforschungszentrum für Wald. Im Projektzusammenhang wird das Teilprojekt die Basisdaten für die Modellierung der CO<sub>2</sub>-Senkefunktion des Waldökosystems im Zeitraum 1880 bis 2010 liefern.

**Ort / Place:** AAU | IFF | Standort Wien, 1070 Wien, Schottenfeldgasse 29

**Zeit / Time:** Montag, 15. Juni 2015, 18.00 c.t. – 20.00